

Otto Dahlem

international bekannter Pomologe aus Ibersheim

Der gebürtige Ibersheimer Apfel-Züchter (Pomologe) hatte eine große Anlage mit verschiedenen Apfelsorten angebaut, warb auf Fachausstellungen damit und ist mit seinem Angebot an Edelobst auch zum Großherzoglichen Hoflieferanten in Darmstadt geworden.

Gemarkung

Das kleine Ibersheim mit fast 700 Einwohnern und mit seiner großen Gemarkung von fast 10 qkm ist seit alters her bekannt für seine bedeutende Landwirtschaft. Die große Gemarkungsfläche, landlandschaftlich unterschiedlich, liegt vor und hinter dem Hochwasser-Schutzdamm und muss nach den natürlichen Gegebenheiten bewirtschaftet werden. Die Ibersheimer Landwirte sind auf diese unterschiedlichen Verhältnisse mit ihrer Bewirtschaftung geschickt eingegangen. Sie haben den größten Teil ihrer Gemarkung in den letzten Jahrzehnten für Getreideanbau und Zuckerrüben genutzt.

Vor dem Hochwasserdamm zum Rhein hin, ist das Gelände sehr unterschiedlich vorhanden:

- Auf dem „Ibersheimer Wörth“, ehemalige Rheininsel, gibt es heute noch Streuobstwiesen mit Äpfeln.*
- „In den Rheinlöchern“, ehemaliger Altrheinarm, wurden die Apfelbäume auf Pflanzhügel gesetzt.*
- „Im Busch“, mit Sommerdämmen geschützt, wuchs überwiegend Steinobst zum Schnaps-Brennen.*

Spalier- und Spindelbuschanlage

Otto Dahlem hatte seine Apfelbaumanlage so angelegt, dass die hohe Investition nicht den ständigen Hochwässern ausgeliefert war, wie dies Stauffer mit 1000 Apfelbäumen im Busch widerfahren konnte. Voraussetzung hierfür boten das günstige Klima und die Böden, sodass ein „Vergleich mit dem schönsten französischen Obste“ (Trieb) möglich war. Die Zuchtanlage von Dahlem wurde um 1900 zwischen seiner Villa in der heutigen Steinerwaldstraße 6 und der Killenfeldstraße errichtet. Es war eine „rationell angelegte und musterhaft unterhaltene Spalierobstanlage“ (Trieb) mit 2200 Bäumen:

- Im Dorfbereich war das Gebiet hochwassergeschützt und von seiner Villa kontrollierbar gewesen.*
- Mit der niederen Zuchtform ersparte man sich Leitern und konnte leichter ernten und pflegen.*
- Mit einer 3 m hohen Mauer hatte man Schutz gegen Westwinde und nutzte die morgendliche Sonne von Osten. Das Baumaterial lieferten kostengünstig die Backsteinbrennereien auf dem Wörth.*
- Mit einer neuzeitlichen Dampfmaschine wurde die Anlage nach Bedarf bewässert.*
- Die Kunden konnten mit verschiedenen Sorten, Baumanns Renette, Goldparmäne, Luikenapfel und Winter-Calville, zu unterschiedlichen Reifezeiten mit Obst versorgt werden.*
- Der „Ibersheimer Prinzenapfel“ gehörte zu seinen Forschungsergebnissen.*

Werbefeld

Mit einer Werbefotografie von seiner Anlage hatte Dahlem bereits um 1900 den technischen Fortschritt der Fotografie genutzt, um auf seine Erzeugnisse aufmerksam zu machen. Das Bild hat mittlerweile seine eigene Geschichte. Herr Arno Orth aus dem Nachbarort Hamm am Rhein wurde, auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte, in Ibersheim am Ende der Rheindürkheimer Straße auf einen Haufen Sperrmüll aufmerksam und nahm das sehr alte Bild mit, ohne genau zu wissen, was es darstellt.

Am 21. September 2008, beim „Hammer Markt“ dem dortigen Kirchweihfest, kam er mit dem Ibersheimer Heimatforscher Ritscher ins Gespräch und schenkte ihm, aufgrund traditionell guter dörflicher Verbundenheit, das Ibersheimer Bild, das für Hamm keine direkte Bedeutung hatte.

In Mannheim wurde es bei der Kunsthandlung M. Rheinstädler in M 3, 9 zur Restauration gegeben. Dort musste der Rahmen leider kostspielig ersetzt werden. Bei der Demontage stellte man jedoch fest, dass es sich um eine Ferrotypie handelt in der Größe 35 x 30 cm. Das handgearbeitete Glas war unbeschädigt geblieben. Ein Teil des Bildes war mit dem Passepartout verdeckt. Nach der Entfernung kam der endgültige Beweis für ein Ibersheimer Stück Kulturgut zum Vorschein, nämlich mit der Ibersheimer Mennonitenkirche hinter der Dorfbefestigung. Weiterhin ist noch der vorletzte Ibersheimer Wingert im Bereich der heutigen Bertha-Karrillon-Straße erkennbar.

Die 100-jährige fotografische Aufnahme befindet sich heute, mit Ausstellungsstücken über „Das mittelalterliche Ibersheim“ (14.-16.8.2010), im Archiv des Familien- und Heimatforschers Edmund Ritscher in Mannheim.

Großkunde

Einer seiner Großkunden war der letzte hessische Großherzog Ernst Ludwig von Hessen (1868 – 1937) in Darmstadt. Der lange Weg dorthin erfolgte mit Pferdefuhrwerken über die Wagenfähre in Gernsheim (7 km), mit Zwischenhalt nach weiteren 10 km in Eschollbrücken im Gasthaus Hauf und von dort noch einmal 10 km bis Darmstadt. Die Äpfel wurden auf dem Transport gegen alle Erschütterungen in Stroh gelagert.

Familie

Die Ehe von Otto Dahlem und seiner Frau Margarethe geborene Heyl war kinderlos geblieben. Eine Nichte der Witwe, Frieda Heyl (1918-2002) erbte das Anwesen und heiratete den späteren ersten Ortsvorsteher von Ibersheim (1969-1974), nach der Eingemeindung nach Worms, Karl Maier (1916-1999). Auch diese Ehe blieb kinderlos.

Der älteste bekannte Vorfahre von Otto Dahlem soll Johann Dahlem sein, geb. um 1625 in der Schweiz. Danach sind folgende Ibersheimer Dahlem-Familien bekannt:

Daniel Dahlem (20.04.1761 Wachenheim, Weinstr., + 14.12.1821 Ibersheimer Hof),
verh. mit Elisabeth Müller (* 02.10.1770 Eschborn, + 05.01.1814 Ibersheim),
Das vierte von zehn Kindern:*

Jacob Dahlem (22.04.1797, + 20.07.1853 Ibersheim) war zweimal verheiratet:*

I. Ehe mit Magdalena Forrer (verh. 03.03.1822 Wachenheim, + 21.02.1826)

** Magdalena Dahlem (* 24.11.1822, + 02.05.1895 Darmstadt)*

** Rudolf Dahlem (* 08.02.1826, + 18.05.1826)*

*II. Ehe mit Christine Forrer (*18.11.1804 Ibersheim, + 01.03.1871 Ibersheim, verheiratet 03.06.1826 in Ibersheim)*

** Elisabeth Dahlem (* 24.01.1828 Ibersheim, + 05.01.1857 Mannheim), verh. mit Christian Weiss*

** Christine Dahlem (* 06.12.1830, + 15.02.1886 Darmstadt), verh. mit Johann Käge (+ 13.07.1875)*

** Marie Dahlem (* 31.07.1833), verh. I. mit Jean Christian, II. mit A. Wittmann, Mückenhäuser Hof*

** Jakob Dahlem (* 13.12.1839 Darmstadt), verh. 30.01.1862 Ibersheim mit Magdalena Forrer
(* 30.01.1843, + 18.06.1943)*

*** Jean Dahlem (* 16.04.1863 Ibersheim, + 18.05.1918 Oppenheim), verh. mit Elisabeth Hoffmann*

**** Otto Dahlem** (* 16.02.1872 Ibersheim, Hinterhofstr. 2), verh. 10.01.1920 in Ibersheim mit
Margarethe Heyl

Ehrung

Als eine seiner Ehrungen ist bekannt: „Bronzene Staatsmedaille für Ausstellungen“ des Großherzogtums Hessen vom 23. Oktober 1904 auf Vorschlag des Preisgerichts der Internationalen Kunst- und Großen Gartenbau-Ausstellung in Düsseldorf 1904 (1.5. – 23.10.1904)

Veröffentlichungen/Literatur/Weblinks/Einzelnachweise

* **Otto Dahlem:**

- *Hausbackene Gedanken zur Kriegszeit.* In: *Die Gartenwelt*, 27.10.1916, Seite 508-509
- *Erbauliches über den Kampf gegen das Ungeziefer im Obstbau.* In: *Die Gartenwelt*, 1916, S. 515-16
- *Förderung der Obstzucht im Hausgarten.* In: *Die Gartenwelt*, 15.12.1916, Seite 591-592

* **Adolf Trieb:**

- *Ibersheim am Rhein, Eppelsheim 1911*, Seite 149-150

* **Lars Adler:**

- *Verleihungsliste „Staatsmedaille für Ausstellungen, Großherzogtum Hessen, 1903-1918*

* **Edmund Ritscher:**

- *Zeitzeuge: 1937 in der Nachbarschaft des Geburtshauses von Otto Dahlem geboren. Seine kleine schlanke Witwe war ihm noch bekannt gewesen. Zu deren Nachfahren hatte er guten Kontakt.*
- *Zeuge vom Hörensagen der Gäste in der elterlichen Gaststätte „Zum Karpfen“, Hammer Str. 7*
- *Dankschreiben an Herrn Arno Orth, Hamm am Rhein, 21.9.2008*
- *Der Ibersheimer Prinzenapfel, Stadt Worms, 2012 –*
http://www.worms.de/de/kultur/stadtgeschichte/wussten-sie-es/liste/2012-05_ibersheim-prinzenapfel.php
- *Foto von Baumanlage, um 1900, Archiv Edmund Ritscher, Mannheim*
- *Foto von Villa, Edmund Ritscher 2010 –*
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Villa_von_Edelobst%C3%BCchter_Otto_Dahlem.JPG